

38. Der Zug der Sieben gegen Theben.

Von R. Schneider. Sagen der alten Griechen. Salzung, 1866.

Als Polynices von seinem Bruder Oeokles aus Theben vertrieben worden war, wanderte er nach Argos zu dem König Adrastus, um Hilfe von ihm zu erlangen. Vor dem Palaste begegnete er einem andern Flüchtling, Tydeus von Kalidon, welcher in gleicher Absicht kam. Beide gerieten in Streit und in einen heißen Zweikampf, von dessen wildem Getöse die Bewohner des Palastes geweckt wurden; denn es war Nacht. Der König Adrastus unterschied in der Dunkelheit die leuchtenden Wappenschilder beider, das Bild eines Löwen und das eines Ebers. Sogleich erkannte er in beiden Bildern die Lösung eines alten Orakelspruches, nach welchem er seine beiden Töchter mit einem Löwen und einem Eber verheiraten sollte. Er führte die stattlichen fremden Jünglinge seinen beiden Töchtern zu und versprach die Hilfe, um die jene baten. Der nächste Zug sollte Theben bedrohen, und Adrastus sammelte hierzu außer Polynices und Tydeus noch vier andere Fürsten, so daß das Heer aus sieben Führern und eben so vielen Abteilungen bestand. Es waren außer Adrastus lauter jugendliche Helden, die mit dem festen Entschlusse auszogen, entweder Theben einzunehmen oder vor seinen Thoren zu fallen: Polynices, Tydeus, Amphiaras und Kapaneus, Hippomedon und Parthenopäus. Des Königs Schwager, Amphiaras, hatte die Gabe der Weissagung. Er ging nur gezwungen mit und warnte auch beim Abzuge noch vor einem Unternehmen, welches unheilvoll sein werde. Man achtete nicht auf ihn, und das stolze Kriegesheer schritt unter Fauchzen und Trompetenschall von dannen.

In dem Walde von Nemea fanden sie alles Wasser vertrocknet. Menschen und Tiere wären verdurstet, hätte nicht ein Weib, Hypsipyle, das einsam mit einem Knaben unter einem Baume saß und einer Nymphe glich, dem König eine so wasserreiche Quelle in der Einöde gezeigt, daß sich alles an derselben laben und frisches Leben trinken konnte. Als die Frau zu ihrem Kinde zurückkehrte, hörte sie schon von der Ferne das Wimmern desselben. Nahe an den Platz gekommen, sah sie eine furchtbare Schlange, welche das Kind bis auf die Knochen aufgefressen hatte. Die Helden erlegten dieses Ungeheuer und bestatteten die Überreste des Kindes, welche die Frau sammelte, hielten feierliche Leichenspiele und setzten zum Andenken an dieses Kindlein die nemeischen Spiele ein. Des Weissagers Ermahnen, daß man sich durch dieses Unglückszeichen zur Umkehr bewegen lassen möchte, wurde auch hier nicht beachtet, und so stand das Heer nach einigen Tagen vor Thebens Thoren.

In der Stadt hatte Oeokles mit Kreon, seinem Oheim, alles zur Verteidigung gerüstet. Jetzt trat er unter die versammelten Bürger, bestimmte jedem seinen Platz an den Thoren und auf den Schanzen und sprach ihnen Mut ein. Auf der obersten Plattform des Palastes stand Antigone, welche nach ihres Vaters Tod wieder in ihre Heimat zurückgekehrt war, neben einem alten Krieger und schaute auf die Feinde,